

Musik im Mittelalter -AB

Der Minnesang

Ab 1150 entstand in Deutschland die Kunst der Minnesänger. Unter einem Minnesänger (minne=Liebe) versteht man den mittelhochdeutschen Dichter-Komponisten des 12.-15. Jahrhunderts. Sie wurden so bezeichnet, weil „Liebe“ das vorherrschende Thema ihrer Lieder war. Man kann zwischen einer „hohen“ und einer „niederen“ Minne unterscheiden: Die hohe Minne hat erzieherischen Wert. Meist wird eine unerfüllte Liebe zu einer Frau besungen, die in einer höheren Gesellschaftsschicht ist. Die niedere Minne besingt eine Frau, die nicht mehr unerreichbar ist, sondern als Partnerin da ist. Es gibt zudem noch Formen der Minne, die politische und moralische Texte haben.

Minnesänger waren meist Adlige oder Ritter. Es gab aber auch Söldner, Dienstleute und Glückritter, die von Burg zu Burg zogen und ein abenteuerliches, freies Leben führten. Wenn ein Minnesänger auftrat, hatte er das Ziel, bei einem reichen Ritter fest angestellt zu werden. Zudem wollte er Ruhm und Anerkennung erhalten. Ein Minnesänger trat vor allem an Adelshöfen auf und wollte den Herrscher mit seiner Dichtung unterhalten. Er verbreitete so aber auch Informationen. Bei größeren Festen traten Minnesänger aber auch vor dem einfachen Volk als Dichter, Interpret und Musiker auf. Begleitet wurden die Lieder meist von einer Harfe, Laute oder Drehleier. Leider gingen die meisten Melodien über die Zeit verloren, jedoch sind noch einige Texte erhalten geblieben. Schau dir das folgende Video an:

<https://www.youtube.com/watch?v=6xVaFCkDyx8>

Die Spielleute

Als Spielleute wurden im Mittelalter die für die Unterhaltung und die Tanzmusik zuständigen Berufsmusiker bezeichnet. Sie waren Instrumentalmusiker, Sänger, Schauspieler, Gaukler und Tänzer, die bei Turnieren, Hochzeiten, Festen, in Wirtshäusern und auf Jahrmärkten für Unterhaltung sorgten und Informationen verbreiteten. In ihren Liedern sangen sie über alltägliche Dinge wie Essen und Trinken, hatten aber auch Themen aus der Gesellschaft und das Thema Liebe. Sie kamen aus den unterschiedlichsten, überwiegend niederen Gesellschaftsschichten. Fiedel, Flöten und Pfeifen, Schalmeien, Dudelsack, Drehleier, Hackbrett, Laute, Trompeten und die unterschiedlichsten Schlaginstrumente haben ihre Unterhaltungsmusik begleitet.

Wer mag, kann sich das folgende Video anschauen und sich die Musik anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=zYao19YKvCO>

Der gregorianische Choral

Gregorianik ist die geistliche Musik des frühen Mittelalters und wurde benannt nach Papst Gregor I., der eine Neuordnung beziehungsweise Vereinheitlichung der kirchlichen Gesänge wollte. Als musikalische Merkmale des gregorianischen Chorals kann man Folgendes festhalten: Er ist einstimmig, unbegleitet und auf lateinischer Sprache.

Aufgeschrieben wurde nur der Text, eine Notenschrift gab es damals noch nicht. Die Melodien wurden zunächst mündlich weitergegeben. Ziel war die Vereinheitlichung der kirchlichen Gesänge in den Klöstern Europas.

Aufgaben:

- 1) Lies die einzelnen Informationstexte.
- 2) Übertrage die Tabelle in dein Heft und fülle sie anschließend aus:

Frage	Minnesänger	Spielleute
Wer sind sie?		
Wo treten sie auf?		
Was ist ihre „Aufgabe“?		
Welche Themen besingen sie?		

- 3) Was ist am gregorianischen Choral besonders?
- 4) Schau dir das Video an und schreibe dir 3 Informationen heraus, die du vorher noch nicht wusstest: <https://www.youtube.com/watch?v=hkK4g0lx7kw>